

Liebe Übende der Zen-Kontemplation,

Und jetzt?

In den letzten Wochen haben wir u.a. **über** einerseits-andererseits, über Corona – Ostern –
Auschwitz gesprochen.

Und jetzt? In der Zen-Kontemplation sind wir auf der Spur des Buddhas, auf der Spur zu Christus
vom (Gegen-) **Über** zum **In**.

„Hat ein Hund Buddhanatur? Jôshû antwortete: ‚MU!‘“ (Fall 1 Mumonkan).

*„Jetzt sind wir Kinder Gottes. Doch ist noch nicht offenbar geworden, was wir sein werden. Wir
wissen, dass wir ihm ähnlich sein werden, wenn er offenbar wird; denn wir werden ihn sehen, wie
er ist.“ (1 Joh 3,2)*

Buddhaschaft bzw. Christusbefolgung: Wie geht das?

*„Den Buddha-Weg zu studieren, heißt sich selbst zu studieren. Sich selbst zu studieren, heißt sich
selbst zu vergessen.“ (Meister Dôgen im Shôbôgenzô)*

*„Wenn einer hinter mir hergehen will, verleugne er sich selbst, nehme täglich sein Kreuz
auf sich und folge mir nach.“ (Lk 9,23)*

Das ist unsere tägliche Übung auf dem Kissen und im Alltag: sich selbst zu vergessen bzw. zu
verleugern, um wirklich **in** unser grenzenloses Selbst zu kommen.

In vielen Koans, allen Variationen von „MU“, gehen wir diesen weglosen Weg und werden, wer wir
sind: Buddhas.

Christlich gesprochen: In der Nachfolge Christi erleben und erwecken wir, was in unzähligen Koans
in der Heiligen Schrift **über** – besser: **in** – Christus geschrieben steht. Mit Ihm eins, werden wir,
wer wir sind: als Christen **einander** Christus.

Wie ist das dann mit der unvergänglichen Freude?

Wie ist das dann mit dem nicht aufhörenden Leid?

Wie ist das dann mit der unendlichen Liebe, die wir soeben im Grundgebet 3-mal wiederholt
haben, und **in** der wir erschaffen und erlöst sind und geheiligt und verherrlicht werden sollen?

Worin unterscheiden sich Leben und Lebensende des Buddha vom Leben und Lebensende Jesu?
Welches Lebensende?

Lassen Sie uns **in** Dankbarkeit verneigen!

Kommen Sie gut heim!

Gassho

Peter Sommer